



AHK  
**World Business Outlook  
Herbst 2023**

Update Afrika, Nah- und  
Mittelost

**#GemeinsamWeltweit**



# Methodik

Der AHK World Business Outlook basiert auf einer regelmäßigen DIHK-Umfrage bei den Mitgliedsunternehmen der Deutschen Auslandshandelskammern, Delegationen und Repräsentanzen (AHKs). Sie erfasst im Herbst 2023 die Rückmeldungen von weltweit mehr als 3.600 deutschen Unternehmen, Niederlassungen und Tochtergesellschaften sowie Unternehmen mit engem Deutschlandbezug. Aus Afrika, Nah- und Mittelost haben 647 Unternehmen teilgenommen. Die Umfrage wurde vom 25. September bis zum 20. Oktober 2023 durchgeführt. Weitere Hinweise zur Methodik sowie den Fragebogen enthält die [Gesamtausgabe des AHK World Business Outlooks](#).

# Impressum

**Deutsche Industrie- und Handelskammer**  
Bereich Internationale Wirtschaftspolitik, Außenwirtschaftsrecht

**Herausgeber und Copyright**

© Deutsche Industrie- und Handelskammer  
Postanschrift: 11052 Berlin | Hausanschrift: Breite Straße 29 | Berlin-Mitte  
Telefon 030 20308-0 | Fax 030 20308-1000

DIHK Online : [Homepage](#) | [Facebook](#) | [X\(Twitter\)](#) | [LinkedIn](#) | [Instagram](#) | [Youtube](#)

**Redaktion:** Carolin Herweg, Inga Michalek

**Grafik:** Sebastian Titze

**Bildnachweis:** <https://www.gettyimages.de/>

**Stand:** November 2023

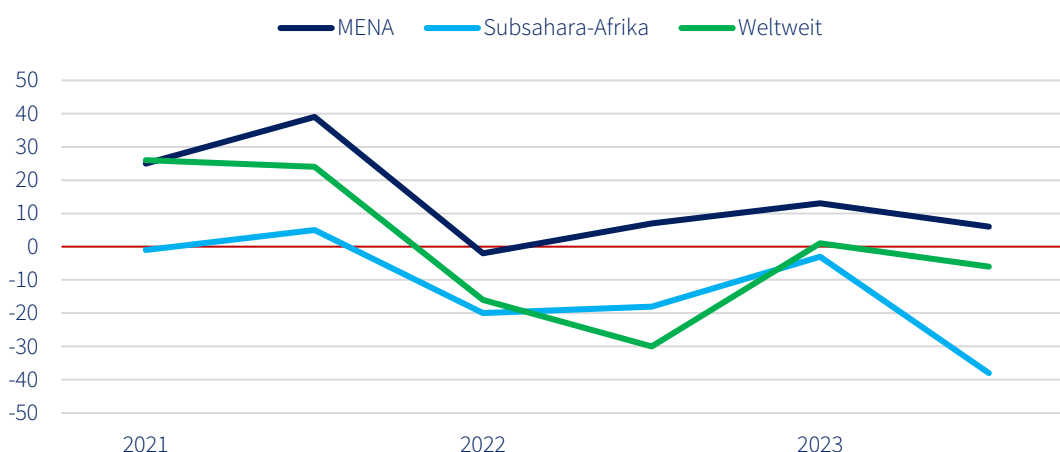
## AHK WBO Update: Afrika, Nah- und Mittelost

Volatile Rohstoffpreise, Wechselkursschwankungen, unsichere wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen – an ihren Standorten in Afrika und im Nahen und Mittleren Osten sehen sich die deutschen Unternehmen und Unternehmen mit engem Deutschlandbezug mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert. Noch immer hohe Inflationsraten, das gestiegene Zinsniveau, insbesondere in den USA und in der Eurozone, die Nachfrageschwäche Chinas und geopolitische Risiken führen zu gedämpften Konjunkturerwartungen der Unternehmen in der Region – wie auch im Rest der Welt. Zwar rechnen Unternehmen im Mittleren Osten und Nordafrika (MENA) mit einem stärkeren Wirtschaftswachstum als Unternehmen im weltweiten Schnitt, die Erwartungen der Unternehmen in Subsahara-Afrika sind jedoch deutlich pessimistischer. Das geht aus einer Sonderauswertung des AHK World Business Outlook Herbst 2023 zur Region Afrika, Nah- und Mittelost unter knapp 650 Unternehmen hervor.

In der MENA-Region überwiegen die Optimisten noch leicht: Dort erwarten 34 Prozent der Unternehmen ein Wirtschaftswachstum und 28 Prozent eine Schrumpfung (Saldo sechs Punkte, nach zuvor 13 Punkten im Frühjahr 2023).<sup>1</sup> Unternehmen in Subsahara-Afrika haben hingegen im weltweiten Vergleich die schlechtesten Erwartungen: Nur noch knapp jedes zehnte Unternehmen erwartet eine positive wirtschaftliche Entwicklung in den nächsten zwölf Monaten. Fast die Hälfte (47 Prozent) erwartet einen konjunkturellen Abschwung (Saldo minus 38 Punkte nach zuvor minus drei Punkte im Frühjahr 2023). Der für die Region wichtige Tourismussektor hat sich nach der Corona-Pandemie nur langsam erholt. Die Staatsverschuldung vieler Länder ist zudem mit der Abwertung der Landeswährung gegenüber dem US-Dollar gestiegen – so zum Beispiel hat der Kenianische Schilling im Oktober 2023 ein historisches Tief gegenüber dem US-Dollar verzeichnet. Auch das ägyptische Pfund hat seit Jahresbeginn gegenüber dem US-Dollar stark abgewertet. In Südafrika hemmen immer wiederkehrende Stromausfälle die Wirtschaftsentwicklung (Saldo minus 58 Punkte nach zuvor minus 45 Punkte).

### Konjunkturerwartungen für die kommenden zwölf Monate

(Saldo aus besser und schlechter Antworten in Punkten)



<sup>1</sup> Die Umfrage wurde vom 25. September bis zum 20. Oktober 2023 durchgeführt. Der Terrorangriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober und der seither entflammte Nahost-Konflikt hat sich im Umfragezeitraum nicht signifikant auf die Erwartungen der Unternehmen ausgewirkt. Die wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Region bzw. die Welt waren zum Zeitpunkt der Veröffentlichung nicht vollständig abzuschätzen.

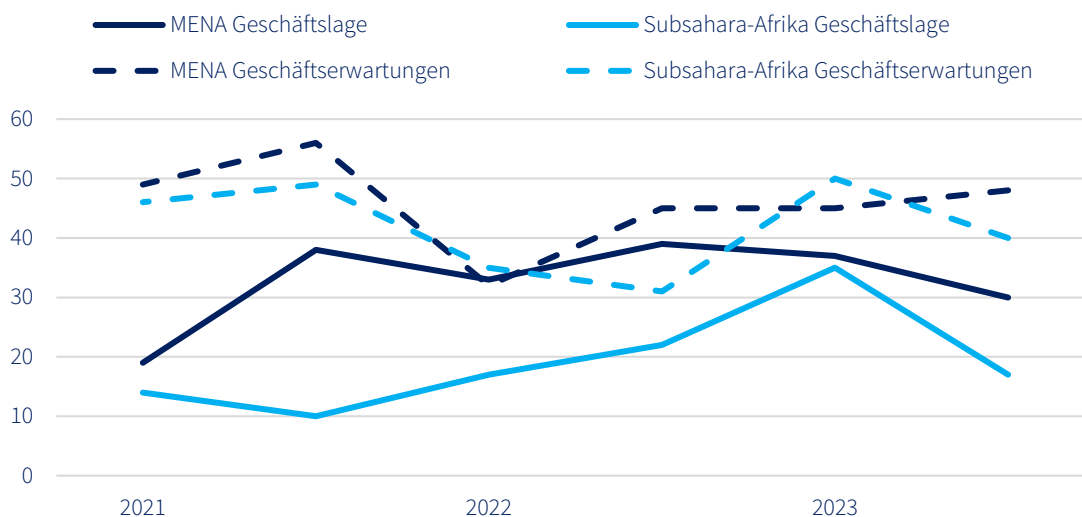
## Geschäftslage und -erwartungen

Angesichts der abgekühlten Konjunktur und der schwächelnden Nachfrage bewerten die Unternehmen in der MENA-Region und in Subsahara-Afrika ihre aktuelle Geschäftslage weniger positiv als in der Vorumfrage im Frühjahr. In der MENA-Region berichten 43 Prozent der Unternehmen von einer guten Geschäftslage, 13 Prozent von einer schlechten (Saldo 30 Punkte nach zuvor 37 Punkten). Damit beurteilen die Unternehmen ihre Lage in etwa so gut wie im weltweiten Schnitt (Saldo 31 Punkte). Von überdurchschnittlich guten Geschäften berichten die Unternehmen in Saudi-Arabien (Saldo 65 Punkte) und den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE) (Saldo 52 Punkte). In Subsahara-Afrika schätzen die Unternehmen ihre Lage weniger positiv ein: 32 Prozent mit einer guten Geschäftslage stehen 15 Prozent mit einer schlechten Geschäftslage gegenüber (Saldo 17 Punkte nach zuvor 35 Punkten).

Mit Blick auf die Geschäftsentwicklung in den kommenden zwölf Monaten sind die Unternehmen deutlich zuversichtlicher. In der MENA-Region sind die Unternehmen sogar optimistischer als noch im Frühjahr: 57 Prozent erwarten bessere Geschäfte, lediglich neun Prozent schlechtere (Saldo 48 Punkte nach zuvor 45 Punkten). In Subsahara-Afrika fallen die Erwartungen zwar schlechter aus als noch im Frühjahr, die Unternehmen sind aber weiterhin insgesamt optimistischer als im weltweiten Durchschnitt (Saldo 40 Punkte, weltweit 33 Punkte). Die Hoffnung in das unausgeschöpfte Potenzial der Rohstoffe für die grüne Transformation, aber auch den Export sind ein Treiber für die Region. 49 Prozent der Unternehmen erwarten eine positive Entwicklung ihrer eigenen Geschäfte, neun Prozent eine schlechtere.

### Geschäftslage und -erwartungen der Unternehmen

(Saldo aus gut bzw. besser und schlecht bzw. schlechter Antworten in Punkten)



## Risiken für deutsche Unternehmen

Insbesondere in Wechselkursschwankungen, unsicheren wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen und volatilen Rohstoffpreisen sehen Unternehmen in der Region Geschäftsrisiken. Auch eine geringere Nachfrage aufgrund der insgesamt abgekühlten Weltkonjunktur, den noch immer hohen Inflationsraten und dem gestiegenen Zinsniveau sowie Herausforderungen bei der Finanzierung belasten die Unternehmen. In der MENA-Region leiden besonders deutsche Unternehmen in Ägypten (70 Prozent) unter den instabilen Wechselkursen. In der Region insgesamt nennen 43 Prozent die Wechselkursproblematik als Top-Risiko. Mit 58

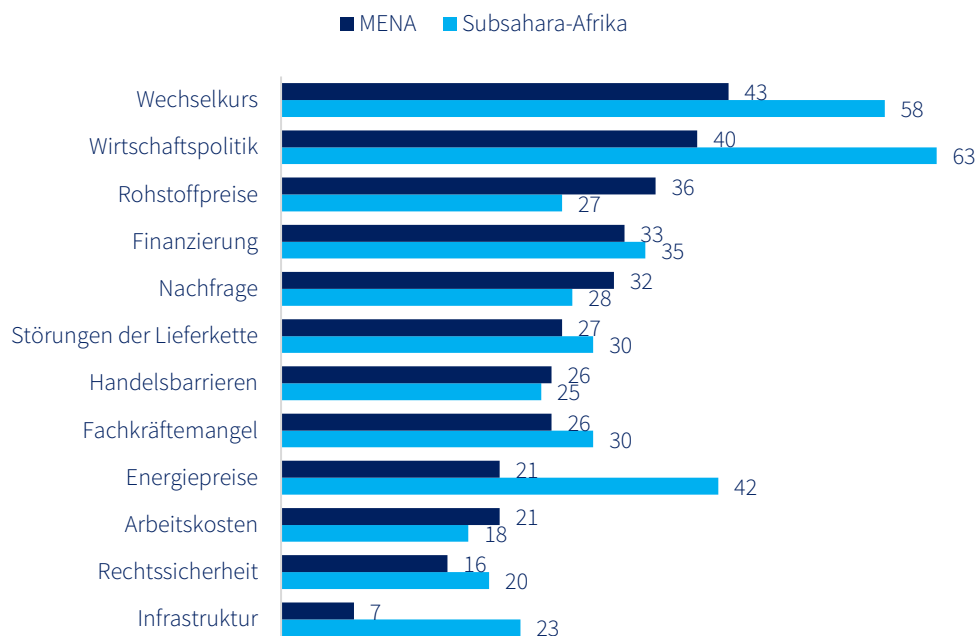
Prozent werden schwankende Wechselkurse weltweit am häufigsten von Firmen in Subsahara-Afrika als Risikofaktor ihrer Geschäftsaktivitäten genannt, und hier insbesondere in Kenia (75 Prozent).

Insbesondere in Subsahara-Afrika (63 Prozent) verunsichern die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen die Unternehmen. In der MENA-Region nennen 40 Prozent dieses Geschäftsrisiko und damit etwas seltener als im weltweiten Durchschnitt (42 Prozent).

Hohe beziehungsweise schwankende Rohstoffpreise sind weiterhin unter den zentralen Risiken der Unternehmen, auch wenn sie im Vergleich zur Vorumfrage etwas in den Hintergrund getreten sind. In der MENA-Region wird das Risiko weltweit am häufigsten, von 36 Prozent der Unternehmen, angegeben. In Subsahara-Afrika sorgen sich hingegen 27 Prozent um hohe oder schwankende Rohstoffpreise. Daneben machen die Auswirkungen der hohen Verschuldung und die schlechten Finanzierungsbedingungen den Unternehmen zu schaffen. Die Nennung des Finanzierungsrisikos geht leicht zurück, bleibt im weltweiten Vergleich jedoch auf einem hohen Niveau: In Subsahara Afrika (35 Prozent) und in der MENA-Region (33 Prozent) sehen jeweils rund ein Drittel der Unternehmen darin eine Herausforderung, weltweit hingegen ein Viertel (26 Prozent).

Mit jeweils einem Viertel der Nennungen (MENA: 26 Prozent, Subsahara-Afrika: 25 Prozent) sorgen sich mehr Unternehmen in der Region um bestehende Handelsbarrieren als im weltweiten Durchschnitt (17 Prozent). Umso höher ist die Bedeutung der Afrikanischen Freihandelszone AfCFTA (African Continental Free Trade Area), die einen Binnenmarkt in Afrika schaffen und somit zahlreiche Handelshemmnisse im innerafrikanischen Handel abbauen würde.

#### Geschäftsrisiken der Unternehmen in den kommenden zwölf Monaten (in Prozent, Mehrfachantworten möglich)

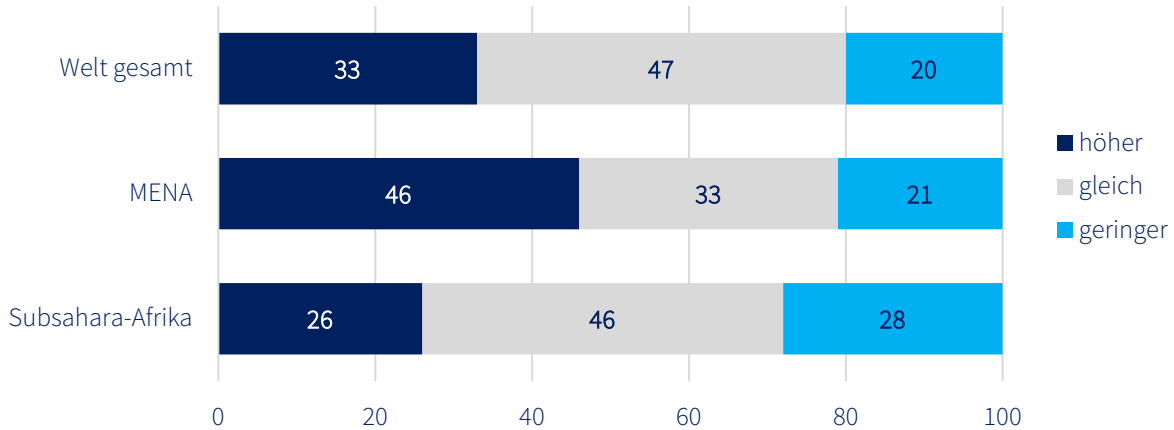


## Investitions- und Beschäftigungsabsichten

Unternehmen in der MENA-Region haben trotz der konjunkturellen Abkühlung noch immer expansive Investitionspläne: 46 Prozent der Unternehmen planen höhere Investitionen in den kommenden zwölf Monaten, 21 Prozent geringere (Saldo 25 Punkte nach zuvor 28 Punkten, langjähriger Durchschnitt 25 Punkte). Damit liegen die Investitionsabsichten deutlich über dem weltweiten Schnitt (Saldo 13 Punkte). In Subsahara-Afrika

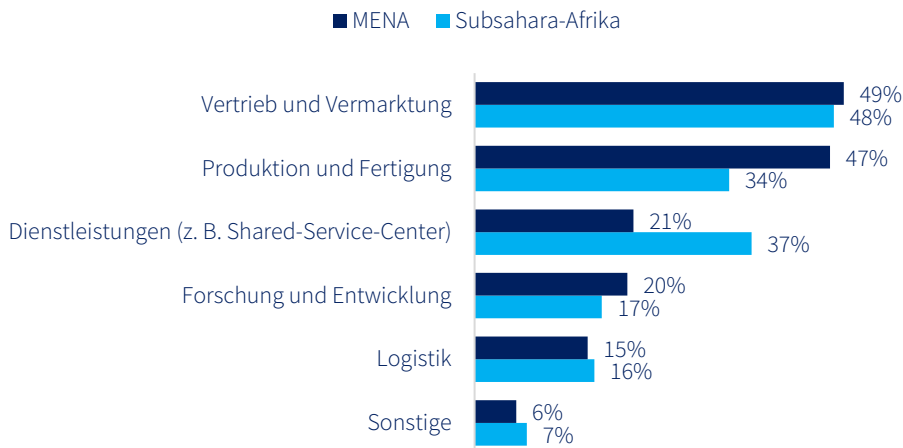
überwiegen hingegen die Unternehmen, die in den kommenden zwölf Monaten weniger Investitionen planen: 26 Prozent wollen ihre Investitionen ausweiten, 28 Prozent jedoch geringere Investitionen tätigen (Saldo minus zwei Punkte nach zuvor 22 Punkten, langjähriger Durchschnitt 13 Punkte).

**Investitionsabsichten der Unternehmen** (in Prozent)



Vor allem im Bereich Vertrieb und Vermarktung haben oder planen Unternehmen in der Region Investitionen (MENA-Region: 49 Prozent, Subsahara-Afrika: 48 Prozent). Zudem haben oder planen 47 Prozent der Unternehmen in der MENA-Region Investitionen in der Produktion und Fertigung, in Subsahara-Afrika spielen mit 37 Prozent der Nennungen Investitionen in Dienstleistungen eine größere Rolle als in Produktion und Fertigung (34 Prozent). In der MENA-Region wird der Dienstleistungsbereich nur von gut einem Fünftel (21 Prozent) der Unternehmen genannt.

**Bereiche, in denen Unternehmen Investitionen in nennenswertem Maße haben oder planen** (in Prozent, Mehrfachantworten möglich)



Bevor ein Unternehmen Investitionen an einem Standort tätigt, nimmt es zahlreiche Rahmenbedingungen vor Ort und Faktoren in den Blick. Über die Hälfte der Unternehmen nennt die Marktgröße oder Markterschließung als dominante Faktoren vor Ort zu investieren, in Subsahara-Afrika 61 Prozent und in der MENA-Region 57 Prozent. Die Kundennähe oder verstärkte Lokalisierung wird in Subsahara-Afrika (34 Prozent) etwas stärker als Anreiz erachtet als in der MENA-Region (27 Prozent). Diversifizierung spielt für 22 Prozent der Unternehmen in Subsahara-Afrika eine dominante Rolle bei ihren Entscheidungen vor Ort zu investieren, im weltweiten Schnitt sind es 18 Prozent. Mit 25 Prozent sehen Unternehmen in Marokko zudem einen besonders geeigneten Standort für die Diversifizierung. In der MENA-Region sind Investitionsanreize, z.B. in Form von Subventionen oder

Steuererleichterungen, hingegen von etwas höhere Bedeutung als im weltweiten Schnitt (MENA: 19 Prozent, weltweit: 16 Prozent).

**Faktoren, die bei Investitionen vor Ort eine dominante Rolle spielen** (in Prozent, Mehrfachantworten möglich)



# Statistischer Anhang

## Auswertung der Ergebnisse nach Ländern

Jeweils Saldo aus gut/besser-Antworten minus schlecht/geringer-Antworten

	Aktuelle Geschäftslage	Geschäfts- erwartungen	Konjunkturerwartungen vor Ort	Investitionsabsichten	Beschäftigungsabsichten
<b>Weltweit</b>	<b>31</b>	<b>33</b>	<b>-6</b>	<b>13</b>	<b>23</b>
<b>Afrika, Nah- und Mittelost</b>	<b>28</b>	<b>47</b>	<b>-2</b>	<b>20</b>	<b>25</b>
<b>MENA</b>	<b>30</b>	<b>48</b>	<b>6</b>	<b>25</b>	<b>30</b>
<b>Subsahara-Afrika</b>	<b>17</b>	<b>40</b>	<b>-38</b>	<b>-2</b>	<b>2</b>
Ägypten	37	52	-2	32	25
Algerien	-12	49	10	35	39
Iran	6	32	-42	-6	13
Kenia	29	71	-29	15	29
Marokko	25	64	32	34	45
Saudi-Arabien	65	70	67	56	51
Südafrika	22	33	-58	-10	-9
Tunesien	23	24	-9	9	30
Vereinigte Arabische Emirate	52	50	39	38	39

## Geschäftsrisiken für deutsche Unternehmen im Ausland

in Prozent, Mehrfachnennung möglich

	<i>Nachfrage</i>	<i>Finanzierung</i>	<i>Arbeitskosten</i>	<i>Fachkräftemangel</i>	<i>Wechselkurs</i>	<i>Energiepreise</i>	<i>Rohstoffpreise</i>	<i>Rechtssicherheit</i>	<i>Wirtschaftspolitik</i>	<i>Infrastruktur</i>	<i>Handelsbarrieren</i>	<i>Störungen der Lieferkette</i>
<b>Weltweit</b>	<b>46</b>	<b>26</b>	<b>31</b>	<b>37</b>	<b>32</b>	<b>25</b>	<b>26</b>	<b>19</b>	<b>42</b>	<b>9</b>	<b>17</b>	<b>25</b>
<b>Afrika, Nah- und Mittelost</b>	<b>31</b>	<b>34</b>	<b>21</b>	<b>27</b>	<b>46</b>	<b>26</b>	<b>34</b>	<b>17</b>	<b>46</b>	<b>11</b>	<b>26</b>	<b>28</b>
<b>MENA</b>	<b>32</b>	<b>33</b>	<b>21</b>	<b>26</b>	<b>43</b>	<b>21</b>	<b>36</b>	<b>16</b>	<b>40</b>	<b>7</b>	<b>26</b>	<b>27</b>
<b>Subsahara-Afrika</b>	<b>28</b>	<b>35</b>	<b>18</b>	<b>30</b>	<b>58</b>	<b>42</b>	<b>27</b>	<b>20</b>	<b>63</b>	<b>23</b>	<b>25</b>	<b>30</b>
Ägypten	24	39	24	12	70	30	52	10	42	2	21	25
Algerien	21	31	12	21	26	7	43	29	62	12	45	57
Iran	19	58	18	29	58	14	33	15	45	11	27	19
Kenia	33	25	17	17	75	33	29	13	75	8	29	21
Marokko	42	21	9	26	16	30	35	16	14	5	16	14
Saudi-Arabien	30	32	37	51	4	11	23	19	25	5	30	28
Südafrika	27	15	18	44	53	47	20	24	67	44	29	35
Tunesien	48	16	14	27	39	30	27	20	57	13	26	28
Vereinigte Arabische Emirate	42	23	37	26	35	12	28	9	19	2	28	35



## Bereiche in denen die Unternehmen derzeit investieren

in Prozent, Mehrfachnennung möglich

	Produktion und Fertigung	Forschung und Entwicklung	Vertrieb und Vermarktung	Logistik	Dienstleistungen	Sonstige
<b>Welt</b>	<b>40%</b>	<b>22%</b>	<b>46%</b>	<b>17%</b>	<b>24%</b>	<b>8%</b>
<b>Afrika, Nah- und Mittelost</b>	<b>45%</b>	<b>20%</b>	<b>49%</b>	<b>15%</b>	<b>25%</b>	<b>6%</b>
<b>MENA</b>	<b>47%</b>	<b>20%</b>	<b>49%</b>	<b>15%</b>	<b>21%</b>	<b>6%</b>
<b>Subsahara-Afrika</b>	<b>34%</b>	<b>17%</b>	<b>48%</b>	<b>16%</b>	<b>37%</b>	<b>7%</b>
Ägypten	57%	28%	61%	15%	19%	2%
Algerien	39%	16%	42%	16%	26%	10%
Iran	54%	28%	54%	13%	16%	3%
Marokko	39%	16%	42%	13%	32%	3%
Saudi-Arabien	37%	16%	47%	14%	26%	14%
Südafrika	39%	11%	54%	25%	32%	4%
Tunesien	52%	18%	26%	21%	18%	5%
Vereinigte Arabische Emirate	32%	5%	66%	11%	24%	11%

## Dominante Faktoren für Investitionen vor Ort

in Prozent, Mehrfachnennung möglich

	Marktgröße / Markterschließung	Kundennähe / Lokalisierung	Diversifizierung	Investitionsanreize	Wirtschaftspolitik	Local-Content	Energiekosten / Energieverfügbarkeit	Hohe Kosten am deutschen Standort	Verfügbarkeit von Fachkräften	Kapitalverfügbarkeit	Sonstige
<b>Weltweit</b>	<b>55</b>	<b>35</b>	<b>18</b>	<b>16</b>	<b>26</b>	<b>11</b>	<b>13</b>	<b>11</b>	<b>24</b>	<b>14</b>	<b>6</b>
<b>Afrika, Nah- und Mittelost</b>	<b>58</b>	<b>29</b>	<b>18</b>	<b>17</b>	<b>32</b>	<b>15</b>	<b>15</b>	<b>11</b>	<b>24</b>	<b>15</b>	<b>4</b>
<b>MENA</b>	<b>57</b>	<b>27</b>	<b>17</b>	<b>19</b>	<b>33</b>	<b>15</b>	<b>15</b>	<b>11</b>	<b>23</b>	<b>16</b>	<b>3</b>
<b>Subsahara-Afrika</b>	<b>61</b>	<b>34</b>	<b>22</b>	<b>13</b>	<b>29</b>	<b>16</b>	<b>18</b>	<b>9</b>	<b>26</b>	<b>12</b>	<b>8</b>
Ägypten	63	32	17	20	40	17	21	8	19	17	3
Algerien	44	21	18	21	44	18	12	12	24	24	6
Iran	55	19	15	23	32	20	12	13	16	24	1
Marokko	55	35	25	5	10	5	13	15	30	10	0
Saudi-Arabien	65	42	13	13	13	29	6	4	15	12	2
Südafrika	63	37	24	8	18	18	24	16	16	13	5
Tunesien	44	13	18	20	41	2	18	16	35	14	5
Vereinigte Arabische Emirate	78	39	22	22	34	17	12	12	24	5	5